

Der Reallohn und die Frauen

(1950)

I.

Immer mehr schwillt die Zahl der in den Betrieben und den Büros beschäftigten Frauen. Immer mehr Töchter und Frauen der Arbeiter, Angestellten, niederen Beamten, Kleinbürger, Kleinbauern müssen verdienen, müssen für Lohn, Gehalt sich Ausbeutern verdingen, müssen früh bis abend für deren Profit schuften, mit einem Lohn niedriger noch als der Hungerlohn der männlichen Arbeiter.

Warum tun das die Töchter, die Frauen? Warum lassen ihre Eltern, ihre Männer (zu?)

Weil der Reallohn ihrer Väter, Männer immer weniger ausreicht, der Familie ein halbwegs anständiges Dasein zu sichern, deshalb müssen die Töchter, die Frauen immer mehr in Lohnarbeit, um mitzuverdienen!

Selbst im amerikanischen "Paradies" arbeiten bereits 18 Millionen Frauen in der Wirtschaft. Fast ein Drittel der insgesamt Beschäftigten. Es ist in den anderen Ländern nicht anders.

Es ist auch nicht anders in Stalinrussland, in den "Volksdemokratien", und auch nicht in Tito-Jugoslawien. Denn so wenig verdient dort der Arbeiter, dass nicht nur die Söhne, sondern auch die Töchter und die Frauen mitverdienen müssen.

Die andauernde Zunahme der Frauenarbeit in den kapitalistischen Staaten beweist unwiderleglich, dass das Kapital den Reallohn immer tiefer drückt.

Auch Stalinrussland senkt den Reallohn immer tiefer. Durch ihre Wirkungen schwächt die Stalinpolitik immer mehr die sozialistischen Tendenzen, stärkt sie immer mehr die kapitalistischen Tendenzen, bewegt sie die SU immer mehr in die Richtung zu einem neuen, zu einem streng monopolistischen Kapitalismus. Mit den nötigen Änderungen gilt das auch für die "Volksdemokratien" und auch für Tito-Jugoslawien.

Die Frauen müssen den Männern helfen, den Reallohn zu verteidigen und auf menschenwürdige Höhe zu heben. Sie müssen erkennen, dass das verwirklicht werden kann nur durch konsequenten Kampf gegen die Kapitalistenklasse, letzten Endes durch deren Sturz. Sie müssen erkennen, dass das in den Bourgeoisstaaten nicht erreicht werden kann im Gefolge von Parteien, die mit den Ausbeutern zusammenarbeiten, wie SP, LP, KP samt ihrer Gewerkschafts-, Genossenschaftsbürokratie. Und auch nicht im Gefolge von Parteien, die auf diese Zusammenarbeit hinarbeiten, wie die Stalinpartei. Sie müssen erkennen, dass das den Kampf letzten Endes zum Sturz der Stalinbürokratie notwendig macht, geführt in Unterordnung unter den Kampf gegen die Weltbourgeoisie. Sie müssen erkennen, dass das im Tito-Staat den Kampf letzten Endes zum Sturz der Titobürokratie notwendig macht, geführt in Unterordnung unter den Kampf gegen Weltbourgeoisie und Stalinbürokratie. Sie müssen erkennen, dass das überall fordert den unablässigen Kampf für die proletarische Demokratie, für den proletarischdemokratischen Staat, für die Herrschaft und Wirtschaft der proletarischen Demokratie, als den einzigen Weg zum Aufbau, zur Verwirklichung des Weltsozialismus.

II.

Dass die Frauen immer mehr in die Betriebe, in die Büros einrücken, ist trotz aller diesen Prozess begleitenden schweren Nachteile ein gewaltiger gesellschaftlicher Fortschritt. Denn gerade das drängt, treibt die Frauen immer mehr, am Kampf der Arbeiter für die Befreiung ihrer Klasse, ja der ganzen Menschheit von der kapitalistischen Ausbeutung, Knechtschaft teilzunehmen.

So schmerzlich der Prozess, der die Frauen aus dem Haushalt reisst ohne sie zunächst von dessen Bürde zu befreien, es ist der erste Schritt auf einem Weg, auf dem schliesslich das wirtschaftliche und gesellschaftliche Gleichgewicht zwischen Frauen und Männern wieder hergestellt werden wird, das die Klassengesellschaft seit 6000 Jahren beseitigt hat.

Die Arbeiter müssen in den Frauen - sie bilden die Hälfte des Menschengeschlechtes - die grösste Kraftreserve des Proletariats erkennen. Im Interesse der Arbeiterklasse, ja der ganzen Menschheit müssen sie die Töchter, Frauen in den Kampf gegen die Ausbeuterklasse und deren Helfer einschleusen, mobilisieren.

Die Frauen müssen erkennen, dass der allerwichtigste Weg, um sich und ihrer Familie zu helfen, ist der gemeinsame Kampf der Arbeiter, Angestellten, niederen Beamten, Kleinbauern, Kleinbürger, all ihrer Männer und Frauen, unter der Führung der Arbeiterklasse, gegen die Ausbeuterklasse und alle, die ihr helfen.

Die Frauen müssen erkennen, dass es kein Zurück gibt aus den Betrieben, aus den Büros in die alte Enge, sondern dass es auch für sie Erlösung aus den kapitalistischen Leiden gibt nur durch ausdauernden, beharrlichen, konsequenten Kampf für ein Vorwärts, das ihnen die ebenbürtige Stellung - unter hochentwickelten Verhältnissen - wieder geben wird, die sie unter den primitiven Verhältnissen der Urzeit durch viele Hunderttausende Jahre hatten.

Sie müssen sich bewusst werden, dass das verwirklicht werden kann nur durch treuen, harten, opferreichen Kampf der Frauen, Schulter an Schulter mit den Männern der Arbeiterklasse und der armen Mittelklasse, gegen alle diejenigen, die am Fortverhalten des kapitalistischen Ausbeutungs- und Unterdrückungssystems interessiert sind: gegen die Kapitalistenklasse und alle, die ihr helfen. Sie müssen erkennen, dass zu diesen Helfern auch gehört die verkäufte, politisch schmarotzerische, verräterische Arbeiterbürokratie der SP, LP, KP samt der Gewerkschafts- und Genossenschaftsbürokratie.

Die Frauen müssen bewusst mitkämpfen für die proletarische Demokratie, für die ~~proletarische~~ Schaffung der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei, für die Verwirklichung des Weltsozialismus.